

Was Lehrer aus eigener Tasche zahlen

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Mai 2018 17:44

Diese Diskussion zeigt, dass wir diese Problematik (Lehrer zahlen ihren Unterricht aus der eigenen Tasche) auch in 10 Jahren noch haben werden und der Schulträger (als Verantwortlicher für die Lehr- und Lernmittel) lacht sich trotz Rekordsteuereinnahmen und Haushaltsüberschüssen ins Fäustchen. Schwarze und rote Nullen regieren das Land...

Die einen zahlen selber, weil sie es "bequem" haben wollen, die anderen zahlen selber "weil die Kleinen ja nichts dafür können", wieder andere zahlen selber "weil es keinen etwas angeht", und noch wieder andere zahlen selber "weil sie differenzieren, integrieren, inkludieren" oder was auch immer sollen. Und andere wollen "den besten Unterricht machen", wahrscheinlich, weil sie hoffen, von der Boulevardpresse demnächst als "bester Lehrer Deutschlands" gefeiert zu werden...

Das wäre einmal ein Thema für die sogenannte "GEWwerkschaft", statt immer noch mehr Inklusion, Integration, Einheitsschule usw. zu fordern. Aber nein, da geht es ja "nur" um die Arbeitsbedingungen. Viel zu profan, kann man ja nicht die Welt mit retten...

Je länger man in diesem Job ist, desto eher kommt man zu der Feststellung, dass man sich nur selber helfen kann. "Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott" sozusagen. Wir schon erwähnt: Meine jährlichen Ausgaben für schulische Dinge bewegen sich mittlerweile im zweistelligen Euro-Bereich. Und das sind nur Dinge, die mir selber einen **unmittelbaren, persönlichen Nutzen** bringen. Nichts für die Schüler, die Schule, das Curriculum oder was auch immer...

Gruß !